

Eingekerkert in Licht und Klang

Louis von Adelsheim stellt seine beklemmende Arbeit beim Kunstverein Neckar-Odenwald in Mosbach aus – Für „patio“ hat er in chilenischen Gefängnissen recherchiert

Von Tim Krieger

Der Kunstverein Neckar-Odenwald hat in den 25 Jahren, in denen ihm für seine Mosbacher Ausstellungen mit dem Alten Schlachthaus ein außergewöhnlicher Raum zur Verfügung steht, vielen Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit gegeben, auf ihre Weise in Dialog mit diesem Ort zu treten. Der spezielle Charakter des Baudenkmals bewegte Ausstellende immer wieder dazu, Rauminstallationen neu wachsen zu lassen, Ausstellungskonzepte veränderten sich oder wurden ganz verworfen. Die starke Kraft des Raums bewirkte vieles.

Was in der aktuellen Ausstellung „patio“ von Louis von Adelsheim geschieht, geht darüber aber noch hinaus. Der Künstler schuf mit seinem Team etwas, worin Objekte und Raum verschmelzen können. Die bedrückende Thematik von „patio“ ist Strafvollzug – der Entzug von Freiheit im Allgemeinen, Haftanstalten in Chile im Besonderen. Hier blickt von Adelsheim auf eine Reihe von Aktionen und Ausstellungen zurück, mit denen er bereits viel Aufmerksamkeit erregen

konnte. Er filmte in chilenischen Gefängnissen und macht mit dem entstandenen Material auf die Unmenschlichkeit der Verhältnisse aufmerksam.

In Mosbach gelingt es dem 70-Jährigen, den Ausstellungsort in einen Raum der Erfahrung von Gefangenschaft und Freiheit zu verwandeln. Dies ist seiner



Die Besucher treten in beinahe direkten Kontakt mit Insassen und Wärtern. Foto: Krieger

virtuosen Beherrschung der künstlerischen Mittel zu verdanken, die er sich im Laufe von Jahrzehnten aneignete – nicht nur die Produktion, sondern eben auch die adäquate Wiedergabe von audiovisueller Kunst. Hier kann sich Louis von Adelsheim auf sein Gespür für die Basics dieser Kunst verlassen: die Wirkung von Licht und die Kraft von Dunkelheit. Beides setzt er in Mosbach wirkungsvoll ein.

Im Alten Schlachthaus, diesem eigentlich hellen großen Raum, hat von Adelsheim ein dunkles Gefängnis erschaffen. In dessen vier Zellen erzählen audiovisuell erzeugte lebensgroße Menschenbilder ergreifend aus ihrem Leben. Durch ein Gefängnisgitter öffnet sich der Blick in den „patio“, den Gefängnishof, in dem sich in chilenischen Haftanstalten ganze Subkulturen entfalten. Auch hier begegnet man großen Projektionen.

Der Künstler will dabei nicht haarklein dokumentieren, seine Filme und Botschaften sind vielmehr metaphorisch für das große Thema zu verstehen und berühren die Besucher der Ausstellung gerade deshalb so intensiv. Individuen treten ihnen hautnah gegenüber. Diese Her-

angehensweise bewirkt, dass sie als ergreifende Beispiele menschlicher Existenz wahrgenommen werden.

Louis von Adelsheim hat durch sein langjähriges Engagement beim Film viel über die Wechselwirkung von Bildern in ihren zeitlichen Bezügen gelernt. In seiner freien künstlerischen Arbeit gilt seine Leidenschaft zusätzlich den Geheimnissen der Beziehung von Licht und Raum. Wenn dann noch Klang involviert ist, kann die Wirkung auf den Menschen ganz neu ausgelotet werden. Das Wohltuende dabei: Der oder die Erfahrende soll in der Erfahrung stets respektiert, nie aber dominiert werden.

Daran arbeitet er auch in seiner Heimatstadt Adelsheim (Neckar-Odenwald-Kreis) in den regelmäßigen Openair-Inszenierungen „Adelsheim leuchtet“. Der Künstler will sein Publikum immer multidimensional teilhaben lassen. Und so ist es auch im 30 Kilometer entfernten Mosbach: Im Falle von „patio“ wird man in eine Gesamterfahrung hineingenommen, die nachdenklich, ja, betroffen macht. Louis von Adelsheim verzichtet aber auch hier auf den moralischen Vorschlagham-

mer, dem Besucher bleibt immer ein eigener Zugangsweg offen.

Der Künstler hat bei seiner Arbeit zu „patio“ die Lyrikerin Andrea Brandes an seiner Seite gehabt, gemeinsam entwickelten sie die Konzepte für alle Aktivitäten rund um das Thema. Brandes hat in Chile gemeinsam mit Inhaftierten Lyrik verfasst und ihnen geholfen, mithilfe der Kunst eine Form von Freiheit zurück zu erringen. Aber auch Louis von Adelsheim hat sich intensiv mit dem Wesen von Freiheit und Gefangensein befasst und diese Auseinandersetzung geht spürbar in die in Mosbach gezeigte Rauminstallation ein. Wie ein großer Film konnte „patio“ nur mit einer eingespielten Gruppe entstehen – dazu gehören Karl Anton Koenigs, Klaus Schweitzer, Benedikt von Bernstorff. Von der hinter dem Ereignis stehenden komplexen Technik bekommen die Besucher allerdings nichts mit.

① **Info:** Louis von Adelsheims „patio. Audiovisuelle Installation“ bis 29. Oktober im Alten Schlachthaus, Mosbach. Donnerstag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr.